

BILDUNGS-

REIHE

2015

der Grünen SeniorInnen (IGS)
gemeinsam mit der
Grünen Bildungswerkstatt (GBW) Wien



**DIE GRÜNE
BILDUNGS-
WERKSTATT
WIEN**



THEMEN:

12. Februar: „Ebola – die Krankheit der Armen in Afrika“

Mit: **Reinhard Dörflinger** (Obmann Ärzte ohne Grenzen Ö) und **Tanja Windbüchler** (grüne NRAbg – angefragt)

Die Epidemie begann im Südosten Guineas, wo im Februar 2014 einzelne Fälle von Ebolafieber bekannt wurden. In den folgenden Monaten wurden in den benachbarten Ländern Sierra Leone und Liberia weitere Erkrankungen gemeldet, Anfang August auch in Nigeria. Erste Fälle traten am 29. August im Senegal und am 24. Oktober in Mali auf. Ende August 2014 wurde bekannt, dass in der Demokratischen Republik Kongo in Zentralafrika mehrere Menschen an Ebolafieber erkrankt und gestorben waren. Die Gesundheitssysteme der initial betroffenen Länder sind hinsichtlich ihrer personellen, finanziellen und apparativ-medizinischen Ausstattung nicht geeignet, auf die Epidemie angemessen zu reagieren. (Wikipedia)

12. März: „Macht der Information – Soziale Medien zwischen Partizipation und Manipulation“

Mit: **Julian Schmid** (grüner NRAbg – angefragt) und einer Expertin

„Soziale Medien“ sollen die Demokratisierung von Wissen und Informationen unterstützen und die BenutzerInnen von Konsumenten zu Produzenten entwickeln. Demnach besteht weniger oder kein Gefälle zwischen Sender und Rezipienten (Sender-Empfänger-Modell). Als Kommunikationsmittel werden dabei Text, Bild, Audio oder Video verwendet. (Wikipedia)

16. April: „Altern und arbeiten. Länger arbeiten, um die Pensionen zu sichern oder weil wir es können und wollen?“

Mit: **Klaudia Paiha** (AUGE) und **Franz Kolland** (Soziologe Uni Wien – angefragt)

Experten und manche PolitikerInnen erklären uns regelmäßig, das derzeitige Pensionssystem sei bald nicht mehr finanzierbar. Die Grünen hingegen haben ein alternatives Pensionsmodell entwickelt, das die Finanzierung sicherstellt anstatt Panik zu verbreiten. Fragen auf die wir eine Antwort suchen:

- Warum noch erwerbsarbeiten?
- Oder doch lieber nur ehrenamtlich arbeiten?
- Darf es sich die Gesellschaft leisten, auf Wissen und Erfahrung der Generation 50+ zu verzichten?

/ . bitte wenden

7. Mai: „Ungleichheit in der gegenwärtigen Gesellschaft“

Mit: **Cornelia Klinger** (IWM) und **Birgit Schatz** (grüne NRAbg)

Verena Winiwarter, Umwelthistorikerin und Wissenschaftlerin des Jahres 2013, sagte bei einer Gesprächsrunde mit den Grünen SeniorInnen, das größte Problem unserer gegenwärtigen Gesellschaft sei, ihrer Meinung nach, die zunehmende Ungleichheit .

Antworten auf folgende Fragen interessieren uns:

- Wem nützt eine ungleiche Gesellschaft?
 - Wer steuert das?
 - Wieso haben die verantwortlichen PolitikerInnen das Heft aus der Hand gegeben?
-

11. Juni: „Cannabis – eine unverzichtbares Medikament. Freigabe wofür und für wen?“

Mit: **Grüne ÄrztInnen** und **Diana Witzani** (Sprecherin der jungen Grünen)

Zwischen 1842 und 1900 machten Cannabispräparate in Amerika die Hälfte aller verkauften Medikamente aus. In Europa waren zwischen 1850 und 1950 über 100 verschiedene Cannabismedikamente erhältlich. Dann wurden diese Produkte nach und nach alle verboten. Heute ist die medizinische Anwendung von Cannabis in vielen Ländern wieder erlaubt. In Österreich aber ist es praktisch immer noch nicht möglich, Cannabis legal als Medikament zu bekommen.

17. September: „Staatlich anerkannte Religionen. Voraussetzungen und Konsequenzen“

Mit: **Daniela Musiol** (grüne NRAbg – angefragt) und **Stephan Grigat** (Lehrbeauftragter an der Universität Wien)

Die gesetzliche Anerkennung bewirkt die Verleihung der öffentlich-rechtlichen Rechtspersönlichkeit an eine Kirche oder Religionsgesellschaft, wodurch dieser die Stellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zukommt. Ein Merkmal solcher Körperschaften liegt in der Wahrnehmung von Aufgaben des öffentlichen Interesses. Damit sind neben religiösen auch soziale, gesellschaftliche und kulturpolitische Aufgaben gemeint, die dem Gemeinwohl dienen.

In Österreich sind derzeit 16 Kirchen und Religionsgesellschaften gesetzlich anerkannt (Help.gv.at)

15. Oktober: „Wie wars? Wie weiter?“

Rückblick und Ausblick mit allen Interessierten. Gemeinsam überlegen wir, was gut, was weniger gut war, welche Änderungen notwendig und erwünscht sind, um dann Themen für eine eventuelle Fortsetzung der Bildungsreihe im Jahre 2016 zu formulieren.

Termine sind immer **Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr**

Treffpunkt ist der **Seminarraum der GBW Wien, Esterházygasse 21, 1060 Wien**
